



Kantonsrat Zug

Interpellation der SP-Fraktion zu «die Quittung zahlen die Frauen»

Der ambulante Arzttarif TARMED¹ wird per 1. Januar 2026 durch TARDOC und ambulante Pauschalen ersetzt. Ziel ist eine Modernisierung der Tarifstruktur für ambulante ärztliche Leistungen und eine effizientere Abrechnung.

Brustspezialisten² warnen mit sehr drastischen Worten, dass damit die Massnahmen zur Früherkennung von Brustkrebs bedroht sind. Mit der Umstellung auf den neuen Arzttarif TARDOC wird die Vergütung der Radiologen stark gekürzt. Das bedeutet, dass die Brustkrebs-Screenings nicht mehr annähernd kostendeckend durchgeführt werden können. Die Tarife decken die Kosten nicht. Schon heute springen Kantone und Krankenkassen mit eigenen Programmen ein. Jetzt fehlt dann das Geld für die Finanzierung der Programme. Die Quittung dafür zahlen die Frauen.

Der grosse Vorteil an den organisierten Programmen ist, dass die Kosten für die Vorsorgeuntersuchung übernommen werden, egal wie hoch die Franchise einer Versicherten ist. Die Brust Screenings werden über die Grundversicherung finanziert. Zweitens wird jede Frau ab einem bestimmten Alter eingeladen, sofern sie in einem Kanton mit Brustkrebs-Programmen lebt, egal, welcher soziale Hintergrund, Migrantin oder jemand mit wenig Bildung, alle Frauen werden aufgeboten. Die Zugerinnen müssen jedoch für das Brustkrebs-Screenings, im Gegensatz zu Baslerinnen, noch selbst bezahlen. Mit der Motion 3858.1, die noch auf die Beantwortung durch den Regierungsrat wartet, wird dies gefordert. Schaffhausen, einer von fünf Kantonen, die das regelmässige Screening neu einführen wollen, hat angekündigt, seine Pläne vorerst zu stoppen.

Wir stellen vor diesem Hintergrund dem Regierungsrat folgende Fragen:

1. Welche TARMED-Tarife im Bereich Vorsorgeuntersuchen haben neu unter TARDOC andere Tarife und wie hoch ist diese jeweils (sowohl unter TARMED wie auch TARDOC)?
2. Welche dieser Vorsorgeuntersuchungen unterstützt der Kanton Zug jetzt schon finanziell?
3. Was gedenkt der Regierungsrat 2026 bei Vorsorgeuntersuchungen zu machen, die von massiven Kürzungen betroffen sind?

¹ Generiert via KI

² Artikel in der Neuen Zuger Zeitung vom 16. Juli 2025 mit dem Titel «Die Quittung zahlen die Frauen»



4. Welche dieser Vorsorgeuntersuchungen stehen «finanziell» auf der Kippe, dass sie wegen nicht kostendeckenden Tarifen nicht mehr angeboten werden?
5. Gedenkt der Regierungsrat weitere Vorsorgeuntersuchungen finanziell zu unterstützen, die wegen den Tarifen unter TARDOC allenfalls nicht mehr angeboten werden?

Der Regierungsrat wird eingeladen, die Antwort zu dieser Interpellation vor der Debatte zum Budget 2026 dem Kantonsrat zu unterbreiten.

Wir danken dem Regierungsrat jetzt schon für die Beantwortung unserer Fragen.